

# Grand Island Anzeiger und Herald.

Nob State Historical Society

Jahrgang 20.

Grand Island, Nebraska, Freitag, den 30. März 1900.

Nummer 30.

## Wochenübersicht.

### Ausland.

#### Deutschland.

Im Laufe dieser Woche wird die Flottenvorlage vor der Spezialkommission des Reichstags verhandelt werden. Die Argumente für und gegen die Vorlage sind in den Debatten des Reichstags ziemlich gründlich erörtert worden, aber die Frage, wie die Auslagen, die im Ganzen auf 1,700,000,000 Mark geschätzt werden, gedeckt werden sollen, dürfte zu lebhaften Erörterungen Anlass geben. Die Regierung hält immer noch an der Annahme fest, daß keine Spezialsteuerung notwendig sei, sondern daß die natürliche Zunahme der Bevölkerung, die jetzt fast eine Million jährlich beträgt, die Steuererträge hinreichend erhöhen werde, um die erforderlichen Ausgaben zu decken, selbstverständlich unter der Bedingung, daß der gegenwärtige Stand der Handelsprosperität im Reich andauert. Dieser Berechnung stellen namentlich die Centrumskräfte die Behauptung entgegen, daß sie zu ungewiß sei und daß auch mit den Jahren, in denen eine Depression im Handel herrsche, gerechnet werden müsse. Das Centrum schlägt deshalb neue Steuern vor, und zwar soll das Hauptgewicht der Flottenauslagen auf Handelsteuern, besonders auf Vörsenpalatalen, und Exportsteuer gelegt werden. Die liberalen Parteien erheben, wie sich von selbst versteht, Einwände dagegen.

Da andere wichtige Fragen, wie die Fleischvorlage und die lex Heinze, die öffentliche Aufmerksamkeit seit Wochen in Anspruch genommen haben, so ist die Regierung jetzt von Neuem beschäftigt, mittels der Halbamtlichen Presse die Agitation zu Gunsten der Flottenvergrößerung zu führen und die amtliche Berliner Correspondenz bringt ein recht kräftiges Argument über den Gegenstand, worin zum Schluß die Ansicht ausgedrückt wird, daß Deutschland selbst nach der enormen Vergrößerung der Flotte, keinen Seeräuber zu führen haben werde. Eine anerkannt starke Flotte nämlich würde nicht angegriffen werden, aber um Deutschlands vorerwähnten Wachsbum als Seemacht zu sichern, sei unbedingt eine mächtige Flotte vonnöthen.

Das „Tageblatt“ brachte am Samstag eine Uebersicht über Deutschlands Handel während des gegenwärtigen Monats, die anscheinend auf verlässliche Unterlagen basiert ist, außer Stande, ungefähr eine Million Arbeiter zu beschäftigen, nicht etwa, weil es an Arbeit fehlt, sondern wegen Mangels an Kohlen und Rohstoffen.

Zum Theil ist hieran der Kohlengräberstreit in Oesterreich schuld und alle hiesigen Industriezweige sind mit Aufrufen überhäuft, so namentlich die Eisenindustrie, da die preussische Regierung allein für jährlich 600 Lokomotiven und 9,600 Eisenbahnwagen bestellt hat. Die ganze Maschinenindustrie ist in ähnlicher Lage, ausgenommen das Zweiradgeschäft, da binnen eines Jahres nicht weniger als 26 Zweiradfabriken eingegangen sind.

Die deutschen Schiffswerften haben gegenwärtig mehr Kriegsschiffe im Bau als je zuvor. In 39 Werften beträgt die Zahl der im Bau befindlichen Schiffen aller Art 328. Der deutsche Handel mit dem Auslande hat sich im Jahre 1899 auf zehn Milliarden belaufen, wovon 7 Milliarden auf den Seehandel kamen, was eine Zunahme im Vergleich mit dem Jahre 1898 von 1,300,000,000 Mk. beträgt. Das nächste Jahresergebnis dürfte sich auch nicht anders gestalten.

Deutsches Kapital, das in der Schiffahrt angelegt ist, beträgt nahezu 600,000,000 Mark, und in jährlich im zunehmenden Maße. So gar die Schiffbauindustrie blüht, und den darin beschäftigten Arbeitern sind die Löhne erhöht worden, ohne daß Streiks in's Werk gesetzt wurden. Das „Tageblatt“ sagt am Schluß seines Artikels: „Alles dieses würde auf's Spiel gesetzt werden, wenn Deutschland Gehege annähme, die dem Handel ungünstig wären.“

Die Fleischbeschauvorlage wird erst nach den Dispositionen wieder aufgenommen werden.

Der Einspruch, welchen der Reichskanzler, Fürst Hohenlohe, bei dem Vauchois ausbrachte, welches er zu Ehren der zur 200. Jahresfeier der Gründung der Akademie der Wissenschaften eingesetzten Delegation gab, wird von der deutschen Presse scharf mitgenommen. Der Fürst hatte nämlich in seiner Rede den zunehmenden Materialismus beklagt, der ihn, wie er sagte, an gewisse Vorgänge im animalischen Leben erinnere, und die Hoffnung ausgedrückt, daß die Wissenschaft forschen werde, dem groben Materialismus entgegen zu arbeiten.

Die „Nationalzeitung“ sagt in einer Besprechung derselben, der Toast werde die Angriffe der Agrarier auf den Reichskanzler erneuern, aber unglücklichweise mache die Regierung, an deren Spitze er stehe, diesem namentlichen Materialismus ein Zugeständnis nach dem anderen. Der sozialdemokratische „Vorwärts“ zieht eine interessante Parallele zwischen Fürst Hohenlohe's Toast und demjenigen, den der Kaiser gelegentlich der 200. Jahresfeier der Akademie der Wissenschaften ausbrachte. Während nämlich der Reichskanzler die Männer der Wissenschaft aufgefördert habe, in dem Kriege gegen drohende Reaktionen zu helfen, habe Se. Majestät die Wissenschaft gebeten, sich nicht mit Politik zu befassen.

Der Reichstag hat die Budgetvorlage angenommen und sich für die Dispositionen bis zum 24. April vertagt.

#### Oesterreich-Ungarn.

Wie aus Wien gemeldet wird, ist am Donnerstag die Erzherzogin Stephanie, die Wittve des Kronprinzen Rudolph, in der Capelle des Schlosses Miramare mit dem ungarischen Grafen Szogyeny getraut worden. Der Hofcaplan vollzog die Trauung, welcher der Ober-Hofmarschall der Kronprinzessin, Graf Cholostowski, und ein Bruder des Hätigamens als Zeugen beizuhören. Der Caplan betonte besonders, daß die Verbindung aus gegenseitiger Reueung geschlossen wurde. Die Capelle war auf's Reichste mit Rosen geschmückt. Das junge Paar wird mehrere Tage auf Schloss Miramar zubringen und sich dann nach der Riviera begeben.

#### Frankreich.

Graf Benedetti, vor dem deutsch-französischen Kriege französischer Botschafter in Berlin und bekannt durch die Vorgänge, die zu diesem Kriege führten, ist in Paris an der Lungenerkrankung gestorben.

#### Süd-Afrika.

General Joubert starb zu Pretoria Mittwoch Nacht um halb zwölf Uhr. Er erlag einem Magenleiden. Die Stadt betrauert in dem Entschlafenen einen aufstrebenden Patriot, tapferen General und Ehrenmann vom Scheitel bis zur Sohle.

Weitere Nachrichten aus Masering, vom 16. März datirt, wiederholen, daß dort alles wohl sei und daß der Gordon nicht so eng gezogen sei, indem die Buren den Eingeborenen erlaubten, durch ihre Pässe zu gehen, was sie früher verboten hatten. Es heißt, die eingeborenen Hühner seien zu beschränkt und zu faul, um zu arbeiten oder gegen die Weiße Deckung zu suchen. Die drängen sich in großer Zahl um die Truppen und müssen fortgetrieben werden, wenn die Warnungsglocke ertönt. Das Bombardement war gerade vor Abgang dieser Depesche ein sehr heftiges, und es heißt weiter, daß jedenfalls demnächst die Nationen wieder vertheilt werden müssen.

Zwei gefangene Buren entwichen am 26. März aus dem Lager in Simonstown. Die Krankheit daselbst dauert fort und viele der Gefangenen befinden sich in einer bedenklichen Verfassung. Die einzige Nachricht von General Buller besteht in einem Bericht über die Offiziere, welche sich von den Wunden erholten haben und in den Dienst zurückgekehrt sind.

Eine Spezialdepesche aus Bloemfontein besagt: „Die Periode der Unthätigkeit nähert sich ihrem Ende. Es werden Truppen nach der Front geschickt und Transportsfahrwerke und Vorräthe gesammelt. Die Mannschaften befinden sich in einer ausgezeichneten Verfassung und die Pferde erholen sich vorzüglich.“

Die Berichte über eine Vorwärtsbewegung sind übrigens zu widersprechend, daß man sie keineswegs für zuverlässig ansehen kann.

Die Buren scheinen wieder etwas vom Glück begünstigt zu sein und werden daher wieder kühner, denn es wird gemeldet, daß 400 Buren am Montag bei Barrenon die Kimberley-Bloemfontein-Wagenstraße gekreuzt haben in der Absicht, die Bahnverbindung 10 Meilen westlich zu zerstören.

Daß es dem Buren-Commandanten Olivier mit seinen 5000 Mann und seinem 25 Meilen langen Wagentransport gelungen ist, den Briten durch die Kappe zu gehen, nachdem sie ihn schon zu haben glaubten, hat hier überrascht.

Von Capstadt wird gemeldet, daß das Vorrücken der Briten von Bloemfontein aus noch in Monaten nicht beginnen mag.

Das Kriegsamt hat eine neue Aufstellung der bis jetzt erlittenen Verluste veröffentlicht. Die 4004 heimgekehrten Invaliden eingerechnet, haben die Briten somit 20,656 Mann verloren.

Der „Standard“ veröffentlicht eine in Sperrschrift gedruckte Depesche aus Odesa welche sagt, daß es nun absolut sicher ist, daß Rußland gegen die Türkei rüstet. In Südrussland seien bereits 200,000 Mann mobil gemacht und das Geschwader auf dem Schwarzen Meer sei nebst den Transportschiffen fahrbereit.

#### England.

Die von den Ver. Staaten aus verbreitete Angabe, daß sich Lord Salisbury bei den Ver. Staaten für das Öffnen von Postämtern des früheren amerikanischen Consul's Nocturn durch den britischen Consul in Südafrika entschuldigt habe, wird hier für unwahr erklärt. Lord Salisbury hat noch nicht einmal die Anschließungen Nocturn's unterzucht lassen, noch hat er das Ersuchen gestellt, daß dies von anderer Seite geschehe.

#### Inland.

Der Mordprozess in Kentucky ist in vollem Gange und immer mehr kommt an's Licht. Es sieht jetzt so aus, als ob das Opfer einer Verleumdung wurde, wie sie schimmer nicht gedacht werden kann. Soweit ist Staatssekretär Caleb Powers der Hauptangeklagte und wurde seine Entlassung aus der Untersuchungsanstalt gegen Bürgschaft entschieden verweigert. Gouverneur Taylor sowie eine große Anzahl anderer hervorragender Persönlichkeiten sind bis in die Geschichte verwickelt und ist man allgemein auf den Ausgang dieser politischen Wadassaire gespannt.

Der Senat bestimmte, daß die Abstimmung über die Portorico-Bill am nächsten Dienstag um 4 Uhr Nachmittags stattfinden soll.

Eine wichtige Rede über die Bill hielt Senator Davis von Minnesota, welcher dafür eintrat, daß zwischen den Vereinigten Staaten und Portorico Freihandel herrschen soll. Seine Rede war zwar verhältnismäßig kurz, seine Beweisführung war aber logisch und zwingend und enthielt eine große Menge von wohlüberlegter Information und tiefer Danken. Sein Hauptvorstoß lag darin, daß das zur Erhaltung der Regierung nötige Geld durch Besteuerung von Rum und Tabak, welcher auf der Insel produziert wird, aufgebracht werden soll. Dieses System würde seiner Ansicht nach der Bevölkerung der Ver. Staaten sowohl wie der Insel Portorico besser gefallen als der projektirte Zolltarif und würde gerecht, billig und verfassungsmäßig sein. Der Senator von Minnesota berief sich auf die öffentliche Meinung, die sich immer entschieden gegen die Errichtung eines Zolltarifs für den Verkehr zwischen den Ver. Staaten und Portorico aussprache.

Der Bericht der Commission, welche bezüglich des Untergangs des Kreuzers Charleston eine Untersuchung angestellt hat, ist von dem Flottendepartement veröffentlicht worden. Durch denselben werden die Offiziere und die Mannschaften des Kreuzers aller Schuld entlastet und die verschiedenen Anklagedigungen, unter welchen sich auch eine Befand, die wir schon erwähnten, daselbst zur Zeit, als Unfall sich ereignete, betraunten waren, als unbegründet bezeichnet.

Abdukte Bros. kündigten eine Preisherabsetzung von 5 Prozent in allen Sorten Zucker an. Die anderen Aufkäufern haben bis jetzt noch nichts von sich hören lassen.

### Potter's Botschaft an den Stadtrath.

Hr. Henry Potter, seit Jahren Mitglied des Stadtraths und Vorsitzender des Comites an Straßen und Allys, ist nicht wieder Kandidat und wird allernächstens aus der Reihe unserer Stadteiler austreten. Zu der letztwöchentlichen Versammlung brachte er eine Botschaft ein, deren ungefähren Inhalt wir in deutscher Sprache hiermit unseren Lesern bringen:

An den Achtbaren Mayor u. Stadtrath, Grand Island, Nebraska:

Der Unterzeichnete, H. W. Potter, Vorsitzender des Comites an Straßen und Allys, unterbreitet Ihnen hiermit eine Zusammenstellung der Verbesserungen die an den Straßen und Allys der Stadt gemacht wurden seit Passirung der ersten Verordnung für permanente Seitenwege im Herbst 1897 bis jetzt, zum Zweck, Ihnen und den Bürger Grand Islands die Vortheile zu zeigen, welche der Stadt aus gen. Verordnungen zu Theil werden,

Als der Unterzeichnete im April 1897 als Vorsitzender des Straßen- und Allyscomites ernannt wurde, waren Councilleute Ed. Schourup und H. A. Bartling Mitglieder gen. Comites. Von der Zeit ihrer Ernennung ab berathschlugte das Comite über die Frage, der Stadt die Vortheile von permanenten Seitenwegen zu verschaffen, anstatt der bis dahin gebräuchlichen Holzwege. Die Hauptüberlegungen dieses Comites bestanden darin, dem damaligen Stadtrath die Nothwendigkeit der Passirung einer neuen Seitenweg-Verordnung klar zu machen für die Veränderung der Bauart. Eifrig und fähig unterstützt von seinem Kollegen Schourup, gelang es dem Unterzeichneten im Herbst 1897 eine neue Seitenweg-Verordnung passirt zu erhalten, welche einige Monate später amendirt wurde, bis im Oktober 1898 die Verordnung No. 237, die jetzt in Kraft ist, passirt wurde.

Viele Hindernisse mußten beseitigt werden und ein starkes Bortruith des Publicums war zu überwinden, bis der gewünschte Zweck erreicht werden konnte und sogar nach der Passirung der Verordnung dauerte es geraume Zeit bis das allgemeine Publicum die erwähnte Verordnung günstig ansah, bis jetzt nur noch eine Ansicht vorhanden ist, nämlich die, daß die permanente Seitenweg-Verordnung ein Segen für die Stadt ist, daß dieselbe mehr als irgend etwas Anderes gethan hat, das Aussehen der Stadt zu verbessern und daß sie viel zur Sicherheit unserer Bürger beiträgt, indem sie Unglücksfälle infolge defekter Seitenwege auf ein Minimum reduziert. Die Anlage von Seitenwegen und Straßenkreuzungen ist fleißig betrieben worden seit Einführung der neuen Verordnung und tausende von Fuß Steinkreuzwege und zehntausende Fuß permanente Seitenwege sind gelegt und geben der Stadt, namentlich dem Geschäftstheil derselben, das Ansehen einer reinlichen, ordentlichen und wohlgehaltenen Stadt, auf die jeder einzelne ihrer Bürger mit Recht stolz sein kann.

Während der letzten drei Jahr wurden dem Comite an Straßen und Allys folgende Geldbewilligungen gemacht: In 1897 \$2000, in '98, \$3000 und in '99 \$2650.

Von gen. Comite wurde folgende Arbeit gethan: 53 Straßenkreuzungen von Colorado Sandstein und eine von Gement wurden konstruirt, mit einem Kostenaufwand von \$2,919.96; 4 Allys-Kreuzwege von Brick, 3 Allys-Kreuzwege von Gement und 3 Allys-Kreuzwege aus Stein; 17 Gd.-Gassen aus Brick und 152 Fuß Gasse aus Brick um die City Hall Ecke, Alles zum Kostenpreise von \$688.70; 2 Brücken, eine an Süds. Locust Straße und eine an Süds. Plum Straße wurden gebaut für \$150, oder eine Totalausgabe für Kreuzwege, Gassen und Brücken von \$3,758.66.

Der Rest des bewilligten und nicht mehr an Hand befindlichen Geldes wurde ausgegeben für Grabungen von Straßen und Seitenwegen und Verbesserungen unter der direkten Aufsicht unseres Straßencommissars, Hr. Wm. Martintin.

Die Bürger Grand Islands haben die Bemühungen des Stadtraths für Verbesserungen der Straßen unserer Stadt völig anerkannt und haben bereitwillig ihren Theil der Arbeit gethan und so schnell als die Umstände es erlaubten, permanente Wege konstruirt, so daß die Stadt jetzt 14,140 Fuß 5 1/2 Fuß breite Wege aufweist, wovon 3,364 nördlich vom U. B. Geleise sind, sowie 4,698 Fuß Seitenwege in der Breite von 15 Fuß, oder zusammen 141,170 Quadratfuß permanente Seitenwege.

Zum Schluß sei mir gestattet, meinen herzlichsten Dank auszusprechen den Mitgliedern des früheren Straßen- und Allys Comites, den Herren Schourup und Bartling, sowie den Mitgliedern des jetzigen Comites, den Herren Hochring und Mayer, für die tüchtige Art und Weise, in welcher diese Herren mich unterstützten und mir halfen, die genannten Entwürfe zu erringen. Auch erlaube mir, meinen herzlichsten Dank auszusprechen dem Hr. Mayor Wm. H. Thompson, sowie Mayor W. H. Platt und allen Mitgliedern des früheren und des jetzigen Stadtraths für die gefällige Berücksichtigung, die sie den verschiedenen von mir gemachten Anforderungen zu Theil werden ließen.

Mag die gute Arbeit weiter gehen und mögen in der Zukunft, wie bisher, diejenigen, welchen die Sorge für Verwaltung der städtischen Angelegenheiten übertragen ist, in Weisheit und Harmonie arbeiten für das Beste Grand Islands und die Wohlfahrt seiner Bürger.

Achtungsvoll,  
H. W. Potter,  
Vorsitzender des Comites an Straßen und Allys.  
Grand Island, 1900.

Buchwaren-Gröpfung am 29ten, 30ten und 31sten März.

## Martin's

Hübische Kleiderstoffe im Mantel-Departement

zuverlässiger

## Schnitt- u. Ellenwaaren Laden,

aufgebaut auf dem Vertrauen des Publicums von Klein zu Groß, von einer kleinen Ecke mit einer Wagenladung Waaren bis zu einem immensen Haus mit einem viele tausende Dollars repräsentirenden Lager, von welchem man wählen kann.

289 Stücke Standard Prints, rothe, blaue und Simphon & Sons schwarze, pro Yard nur 5c.

50 Stücke Schürzen Check Gingham, Martin's Preis, pro Yard 5c.

1/2 Muslin, ungebleicht, gute Qualität, pro Yard 5c.

Feine Kephur Kleider-Ginghams in Checks, Plaids und Streifen, nur 7 1/2c pro Yard.

1200 Yds. blaue Denim (für 3c) werth zu 10c pro Yd. (Garden) 15c.

10 Dugend Männer-Hosenträger, reguläre 19c Werthe, zu 10c das Paar.

Rockford-Socken für Männer, Garantie-Ticket in jedem Paar, 5c pro Paar.

5c Hübische schottische Lawns, neue Muster. . . . . 5c Yd. Scarboro Corbs, schöne reiche Farben. . . . . Cotton Challies, Dresdener Muster. . . . .

1000 Yds. Cottonade Hosenzug werth 11c pro Yd. 15c

### Buchwaren-Gröpfung.

Am Donnerstag, Freitag und Sonnabend, den 29., 30. und 31. März. Wir zeigen die größte Collection von aufgetuppten Hüten—Paris, London und New Yorker Kunstwerke sowie unseres eigenen Emporium's Schöpfungen. Und dann die Preise! Sie sind niedrig genug, um Sie darüber in Erstaunen zu setzen, wie es möglich ist, so viel künstlerische Eleganz für so wenig Geld zusammen zu stellen. Alle sind eingeladen.

## P. MARTIN & BRO. DRY GOODS CO.,

Grand Island, Nebraska.

Bestellungen per Post schnell und sorgfältig ausgeführt.

### Briefkasten.

Hr. C. L. v. W.—Hören uns zu gefandten Artikel „Christian Science“, der eine Antwort auf das letzte Woche gebrachte „Item“ über den Tod des Hrn. Howard sein soll, haben wir der Durchsicht unterzogen, doch können wir demselben keine Aufnahme gewähren, auch nicht den anderen noch in Aussicht gestellten weiteren Artikeln über dasselbe Thema. Dasselbe paßt einfach nicht in den Rahmen unserer Zeitung. Unsererwegen kann Jeder glauben was er will und nach seinem Glauben handeln. Wir haben gewiß in dem Artikel letzte Woche keine Glaubenssachen verhöhnt, denn dazu halten wir alle Religion zu heilig aber mit Verücktheiten können wir uns nicht befremden. Wenn wir uns ein Bein brechen, so kann unsererwegen Jeder beten für uns so viel er will und uns gefund zu beten, jedoch beten wir darauf, daß ein tüchtiger Arzt geholt wird um das gebrochene Glied zu heilen, denn durch den Glauben an die göttliche Liebe allein dürfte schwerlich eine Heilung zu erzielen sein. Der Landmann bestellt sein Feld mit Korn und glaubt er, daß Gott es wachsen und gedeihen lasse. Der Gläubige alle in dürfte jedoch keine Ernte hervorbringen, sondern er muß tüchtig Hand anlegen und arbeiten, wenn er Erfolg haben will. Ebenso geht's einem Kranken. Man stellt es Gott anheim, ob er den Kranken genesen lassen will, aber zur selben Zeit thut man Alles in seinen Kräften stehende, um dem Kranken zu helfen, denn es ist Pflicht der Gejunden. Leider ist es ärztlicher Kunst nicht immer möglich, Hilfe zu bringen, doch deshalb wird sich kein vernünftiger Mensch abhalten lassen den Arzt zu holen wenn Jemand krank ist. Der Lohn erzielt auch nicht immer eine Ernte und wenn er noch so viel arbeitet, aber deshalb bestellt er doch immer wieder sein Feld und schließlich wird seine Mühe belohnt. Seine Arbeit wird dabei dem

Beten durchaus nicht hinderlich, sondern nur förderlich sein, denn es heißt: „Bete und arbeite“ und nicht „bete und faulenze.“

### The Eminent Kidney and Bladder Specialist.



The Discoverer of Swamp-Root at Work in His Laboratory.

There is a disease prevailing in this country most dangerous because so deceptive. Many sudden deaths are caused by it—heart disease, pneumonia, heart failure or apoplexy are often the result of kidney disease. If kidney trouble is allowed to advance the kidney-poisoned blood will attack the vital organs, or the kidneys themselves break down and waste away cell by cell. Then the richness of the blood—the albumen—leaks out and the sufferer has Bright's Disease, the worst form of kidney trouble. Dr. Kilmer's Swamp-Root the new discovery is the true specific for kidney, bladder and urinary troubles. It has cured thousands of apparently hopeless cases, after all other efforts have failed. At druggists in fifty-cent and dollar sizes. A sample bottle sent free by mail, also a book telling about Swamp-Root and its wonderful cures. Address Dr. Kilmer & Co., Binghamton, N. Y. and mention this paper.

THE MILLION DOLLAR POTATO  
Salzer's Kartoffel-Rauben—ungemein erprobte. Jeder Feinschmecker sollte haben. Für 10c und diese Reibe liefert Ihnen 10 Aarmalmen-Bewässerung. Lamm den deutschen Katalog und die Reibe. Lamm den „Million Dollar“ Kartoffel. JOHN A. SALZER SEED & LA CROSS SEEDS